

der größeren u. dgl. m. Bemerkt möge sein, daß wohl unter 100 Kindern vielleicht kaum Eines so viele Religionskenntnisse vom Elternhaus in die Schule mitbringt, wie der Herr Verfasser der „Anleitung“ im § 2 S. 5 f. annimmt. — Im zweiten, beziehungsweise dritten Abschnitte wird, nachdem verschiedene beachtenswerthe Winke (besonders S. 11 ff.) über das Lesen der biblischen Geschichte und die Behandlung einzelner Lesestücke gegeben sind, in sehr ansprechender Weise ausgeführt, wie in der zweiten resp. dritten Classe der Katechismusunterricht im engen Anschluß an die bibl. Geschichte erteilt werden kann und soll. Für jede einzelne Katechismuslehre ist genau und treffend angegeben, auf welche Lesestücke der bibl. Geschichte zur näheren Erklärung und Beleuchtung sich bezogen werden kann. Hierdurch ist allen Katecheten, zumal den jüngeren, die sich in die Praxis erst einzuleben haben, eine gründliche Vorbereitung sehr erleichtert. Es wäre nur zu wünschen, daß an allen Orten ein solch' ausgiebiger Gebrauch der bibl. Geschichte im Religionsunterricht gemacht würde, wie der gelehrte Verfasser angibt. Aber leider wird das an allen jenen Orten nicht der Fall sein können, an denen der ganze Religionsunterricht auf zwei wöchentliche Stunden für jede Classe beschränkt ist, wie es in Oesterreich der Fall ist. (Vergleiche übrigens: Anleitung . . . Vorrede S. V.) Eine „ganz billige Zumnuthung“ stellt die Anleitung S. 26 ff. und 31 f. an den Katecheten, daß er nämlich eine gründliche Kenntniß des Katechismus und der bibl. Geschichte besitze. Sehr beachtenswerth scheint deshalb der S. 32 gemachte Vorschlag, daß die Priesteramtsandidaten sich während der Seminariumszeit den Katechismus aneignen sollten.

In einer „Zugabe“ ist die Rede von „zwei verschiedenen Methoden des Religionsunterrichtes.“ Man sollte es nicht für möglich halten, daß es, wenn auch nur vereinzelt, Katecheten geben kann, die ihres hl. Amtes wenig eingedenk die „heillose“ — und nicht die „vernünftige Katechesiemethode“ anwenden. Die „Zugabe“ ist sehr lesens- und beherzigenswerth.

Wir empfehlen die „Anleitung“ allen Katecheten als ein ganz vortreffliches Büchlein. Beweis für die Vortrefflichkeit desselben ist, daß es schon in dritter Auflage vorliegt. Jeder Religionslehrer findet in dem Büchlein eine große Menge praktischer Winke für einen erspriesslichen catechetischen Unterricht — und sicherlich wird keinen Confrater der Verkauf desselben gereuen.

Druck, Papier und Ausstattung sind geradezu musterhaft.

Georg Brunbauer.

27) **Biblische Geschichte** des alten und neuen Testaments für allg. Volksschulen und für Bürgerschulen. Von Joh. Panholzer. Wien, Schulbücherverlag 1885. In Leinwand gebunden 50 kr. Mit Approb. der hochw. Ordinarie von Wien, Prag, Olmütz und St. Pölten.

Ein nettes Schulbuch, sowohl was Druck als Bilder Schmuck betrifft, bietet uns hier Panholzer. Die Absicht, ein österreichisches Werk den

Oesterreichern zur Verfügung zu stellen, war nicht die alleinige Ursache der Abfassung desselben; es sollte auch ein Fortschritt mit Bezug auf die sonst in den Schulen gebräuchlichen biblischen Lehrbücher gemacht werden. Und das ist, nach unserer Ueberzeugung dem Autor ganz vorzüglich gelungen. Es ist das Wissenswertheste aus der bibl. Geschichte, mit Bezeichnung dessen, was für die verschiedenen Altersstufen paßt, aufgenommen. Praktisch ist es freilich nicht selten schwer, den Kindern begreiflich zu machen, was sie in den verschiedenen Jahrgängen lernen sollen, wenn in einem Buche für sie Alle gesorgt sein soll, allein das läßt sich nicht umgehen. Man kann nicht stets neue Bücher anschaffen lassen, abgesehen von anderen Gründen, welche ein Buch wünschenswerth erscheinen lassen.

Außer dem erzählenden Theile hat Verfasser die Sprüche Salomons, die Bergpredigt und zum Schluß einige geographische Notizen über das hl. Land mit den entsprechenden Rärtchen beigegeben. Die Sprache ist möglichst die der Bibel. Einen sehr guten Gedanken müssen wir es nennen, daß die Evangelien an ihrem Orte eingefügt sind. Dadurch ist für ärmere Kinder das Evangelienbuch erspart und ist Allen der Zusammenhang der Evangelien mit der Geschichte ersichtlich gemacht.

Die Bilder sind sehr edel gehalten und zum Theile meisterhaft ausgeführt sowie erfunden. Wir gratuliren dem Verfasser und noch mehr den Kindern, welchen ein prächtiges Buch hier zur Verfügung gestellt erscheint. Es wird gewiß bald allgemein in Gebrauch sein.

St. Pölten.

Professor Dr. Scheicher.

28) **Die weißen Sklaven** der Wiener Tramway-Gesellschaft. Von Rudolf Eichhorn, Coop. in Floridsdorf. 2. Auflage. Wien, Verlag des Herausgebers. 63 Seiten. 25 Kreuzer = 50 Pfg.

Eine in mehr als einfacher Hinsicht interessante und lehrreiche Schrift bietet hiemit uns der bereits weithin bekannte christliche Sociologe von Floridsdorf. Man merkt es derselben an, daß sie einer furchtbaren Ueberbürdung mit seelsorgerlicher, charitativer und unterrichtender Thätigkeit mit Mühe abgerungen wurde. Noch mehr fühlt man das warme Herz des Autors, seine tiefe Einsicht in das Elend der Arbeiterverhältnisse und vor Allem einen alle Hindernisse, Verdächtigungen u. gering schätzenden Muth heraus. An dem Beispiele der Wiener Tramway-Bediensteten wird uns ein Stück moderner Sklaverei enthüllt, so daß uns nicht selten Bangen und Wehmuth erfüllt wegen der Zukunft der menschlichen Gesellschaft, die trotz der vielen landläufigen Phrasen von Humanität und Menschenliebe Tausende armer Opfer von dem herzlosen Capitale in mißhelosem Verdienste ausaugen, körperlich und geistig zu Grunde richten läßt. Eichhorn zeigt uns das nicht mit Worten und Redensarten, sondern an der Hand von mit Eifer und Sachkenntniß gesammelten officiellen Daten und Angaben. Es mangelt uns der Raum, auf Einzelheiten einzugehen, aber wir bitten die Mitbrüder, Eichhorns Schrift sich zu bestellen und daraus zu lernen, daß unsere Zeit=